

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 138

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein

Samstag, den 16. Juni 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Edward Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Die Zahl unserer Feinde ist auf 22 gewachsen.

Im Artois bei Lens und Villacourt engl. Angriffe gescheitert. — Lebhaftes Feuertätigkeit bei Smorgon n. Luck.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Die Preiskommission für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen:

I.

Für die Erdbeeren gelten die in der Bekanntmachung vom 19. Mai festgesetzten Preise für die 1. Woche bis zum 10. Juni einschl. die für die 2. Woche festgesetzten Preise gelten bis zum 17. Juni einschl.

II.

Da die Kirschernte sich weniger günstig entwickelt hat, als es bei der Bekanntmachung vom 19. Mai vorausgesehen war, ist es notwendig geworden, die Erzeuger-Preise für Süßkirschen zu erhöhen und zwar betragen die Preise a) bis zum 15. Juni d. Js. einschl. 38 Pfg. für das Pfd., b) nach dem 15. Juni d. Js.:

für Süßkirschen 1. Wahl 35 Pfg. für das Pfd., für Süßkirschen 2. Wahl 25 Pfg. für das Pfd.
Als Süßkirschen 1. Wahl darf nur großfruchtige tablette Ware geliefert werden. In Zweifelsfällen entscheidet in solchen Gemeinden, in denen eine Marktverwaltung vorhanden ist, diese, sonst ist die Entscheidung von der zuständigen Ortspolizei-Behörde durch Sachverständige treffen zu lassen.

III.

Es werden ferner folgende Erzeugerhöchstepreise festgesetzt:

1. Himbeeren:
a) Tafelware (Gartenhimbeeren in sorgfältiger Korbverpackung (bis zu 8 Pfd.) 60 Pfg. für das Pfd.,
b) sonstige Himbeeren (Berkware) 45 Pfg. das Pfd.;
2. Heidelbeeren (Blaubeeren) 27 Pfg. für das Pfd.;
3. Preiselbeeren 35 Pfg. für das Pfd.;
4. Reineclauden, große, grüne 30 Pfg. für das Pfd.;
5. Mirabellen 40 Pfg. für das Pfd.

Auf die am Schlusse der Bekanntmachung vom 10. Mai abgedruckten Bestimmungen wird wiederholt verwiesen Frankfurt a. M., den 6. Juni 1917.

Regierungsstelle

für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Der Vorsitzende: Droege, Geheimen Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 11. Juni 1917.

Der Königl. Landrat.

Verp. Geheimen Regierungsrat.

Im Anschluß hieran werden für den Kreis St. Goarshausen folgende Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt.

	Groß- handelspreis	Klein- handelspreis
Spargel Sorte I	72	95
II	37	48
a) Erbbsen: bis 30. Juni	34	45
später	29	37
b) Zuckerbbsen: bis 20. Juni	40	55
später	35	46
c) Bohnen:		
Stangenbohnen	29	37
Buschbohnen	25	33
Buff (Sau)	23	30
Wachs- und Perlbohnen	35	46
d) Mairüben	9	12
e) Karotten ohne Kraut:		
ab 10. Juni	27	35
ab 1. August	18	25
f) gelbe Rüben, Mohrrüben und Möhren ohne Kraut bis 31. August	14	19
g) Kohlrabi		
ab 20. Juni	23	30
ab 20. Juli	18	25
h) Frühweiskohl vom 15. Juli bis 15. August	18	25
Obst.		
a) Erdbeeren:		
bis zum 17. Juni I. Wahl	70	90
II. Wahl	35	46
später I. Wahl	58	78
II. Wahl	29	37
b) Walderdbeeren	92	115
c) Johannisbeeren:		
weiße und rote	29	37
schwarze	44	60
d) Stachelbeeren	29	37
e) Süßkirschen bis 15. Juni	44	60
später I. Wahl	41	55
II. Wahl	29	37
f) Sauerkirschen		
bis 15. Juni	41	55
unsortiert	23	30
Himbeeren		
a) Tafelware		
(Gartenhimbeeren in sorgfältiger		

	Groß- handelspreis	Klein- handelspreis
Korbverpackung bis zu 8 Pfd	70	95
sonstige Himbeeren	52	70
Heidelbeeren (Blaubeeren)	32	43
Preiselbeeren	41	55
Reineclauden große grüne	35	46
Mirabellen	46	60

St. Goarshausen, den 14. Juni 1917.

Kriegswirtschaftsstelle des Kreises St. Goarshausen.
A. Fuchs.

Bekanntmachung

des Viehhandelsverbandes für den Regierungsbezirk
Wiesbaden.

Preise für Schlachtrinder in der Zeit vom 1. — 31. Juli 1917

Am 1. Juli d. Js. treten die neuen herabgesetzten Rinderpreise in Kraft. Der Viehhandelsverband ist ermächtigt, in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1917 noch die bisher maßgebend gewesenen Preise für solche Schlachtrinder zu bezahlen, die den Kreisvertrauensmännern des Viehhandelsverbandes unmittelbar oder durch Vermittlung eines Händlers spätestens bis zum 30. Juni d. Js. fest zum Kaufe angemeldet sind. Viehhalter, welche Schlachtrinder noch im Juli an die Kreisamtsstellen des Viehhandelsverbandes abzuliefern wünschen oder abzuliefern gehalten sind, und sich die bisher maßgebend gewesenen Preise sichern wollen, werden aufgefordert, die Schlachtrinder unter genauer Kennzeichnung der Stücke dem Kreisvertrauensmann des Viehhandelsverbandes fest zum Kaufe anzumelden Frankfurt a. M., den 14. Juni 1917.

Der Vorstand.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 15. Juni 1917.

Der Königl. Landrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
15. Juni, vormittags:

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Geordneter Kronprinz Rupprecht

In Flandern zeigte nach verhältnismäßig ruhigem Tag zwischen Ypern und Arras am 14. Juni 8 Uhr 30 Minuten abends, starkes Trommelfeuer ein, dem an der ganzen Front englische Angriffe folgten. Sie blieben nach Lämp-

Morgenrot!

Roman von Wilhelm v. Trotha.

(Nachdruck verboten.)

35) „Gott sei Dank, mein Junge, mit den Worten hast du mir meine alte Ruhe wiedergegeben. Freut mich, aus dem Brief des braven alten Krüger entnehmen zu können, daß auch unsere Grenzjäger auf ihren Posten sind!“
„Da ist alles in Ordnung, Vater, wir Soldaten lassen uns in unser Handwerk nicht dazwischen reden, bei uns gibt's kein Späthausen oder Probiere“, da heißt es: das Vaterland sichern! Uebrigens“, meinte er dann, um das Thema fallen lassen zu können, „an das Losgehen des Bulwers glaube ich noch nicht so recht, denn sonst bliebe der Kaiser nicht so ruhig in den nördlichen Gewässern, er wäre doch sonst längst auf der Heimreise!“
„Herrgott ja, Junge, der Kaiser ist ja noch draußen und so gut wie ohne jeden Schutz! Schodschwererebrett noch mal, wenn da man nicht passiert! Junge, das wäre ja furchtbar. Den Schutten, den Engländern, traue ich alles zu! O diesem Weltbetrüger!“
„Beruhige dich nur, Vater! mit Bolldampf gefahren, kann unsere Flotte den Kaiser bald erreichen, und dann ist er sicher.“

Der Oberst nickte, und beide setzten ihren Weg wieder fort, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. So kamen sie an der Föhlenkoppel an. Hier wurde der Oberst wieder vernünftiger, denn da sah er sein eigenes, neugeschaffenes Pferd, die Pferdezeitung auf Groß-Bilhelmshof. Einige Tiere hatte er ja vor zwei Jahren noch als Zweijährige kaufen müssen, denn er selbst wollte ja für sich und seinen Wägen einen paar anständige Schinder haben, da er dem bekannten Sprichwort in Bezug auf Pferdeverkauf huldigte, daß nur ein einziger Mensch beim Pferdeverkauf nicht betrügt, und das ist der Vater, wenn er dem Sohn einen Gaul kaufen muß! So sagte er dann zu Kurt:

„Sieh dir mal da den Fuchs mit der Biene und

den Kollschmuck da rechts an. Die beiden hatte ich dir nach dem Randoer zugekauft. Friedrich hat sie schon wiederholt longiert und auch bereits ein paar mal darauf geseilt. Das gibt jedenfalls ein paar ganz anständige Reitpferde, und da ich dir für beide noch aus meinen Hafer- und Heubeständen nebst Stroh die Rationen sende, so kannst du dir die Tiere den Winter über schon ganz anständig zureiten. Rekruten hast ja auch nicht mehr, wie?“

„Ne, dieses Mal, Gott sei Dank, bin ich nicht mehr dran.“

„Na also, dann hast du ja Zeit genug; zudem ist es kein Fehler, wenn ein junger Herr in deinem Alter sich lieber mit Pferden als mit unnützen Weibern abgibt.“

„Vater, wie soll ich dir danken!“ sagte der Offizier herzlich und streckte leuchtenden Auges dem Oberst die Rechte hin.

„Papperlapapp, wenn man 'n paar leidlich anständige Jungens hat, muß man zusehen, sie auch so zu halten! Ihr da unten, in dem vermaledeiten Reichslande, seid so wie so durch die Nähe der windigen Franzosen Weibergeleichen weit mehr ausgezehrt, als in anderen Garnisonen.“

„Das stimmt, Papa! Aber du bist wirklich zu gut zu mir!“

„Rede nicht Rafulturen, nimm, was ich dir geben kann, verstoßte jui, na dann schad's auch nicht, warum soll denn ein deutscher Wägenknecht nicht auch mal was auf die Sporkasse tragen! — So, und nun kein Wort mehr über die beiden Pferde! Sieh dir mal die anderen an, ich denke, etwa ein halbes Duzend werde ich der Remonte-Kauf-Kommission vorstellen und auch leidlich verkaufen können.“

„Und wenn's zum Kriege kommt, wird wohl bis auf seine selbstgezeugenen Zweijährigen die Koppel ganz leer werden.“

Bei den letzten Worten hob Kurt den Kopf und blickte angestrengt nach dem nahen Walde hinüber, denn von dort her war ein leichtes Dröhnen des Erdbodens zu hören. Das geübte Ohr des Kavalleristen hatte den Ton sofort

als den Galopp von Pferden erkannt. Da bog auch schon eine Dame, gefolgt von einem Reitknecht, um die Waldecke; Kurt erkannte sofort in der Reiterin die junge amerikanische Lady; er lachte gleich darauf hell auf und sagte zu seinem Vater, der ob des ihm so unmotiviert erschienenen Nachens unwillkürlich den Kopf schüttelte:

„Sieh mal, Papa, da kommt niemand anders als unser verehrtes Dollarprinzchen angefahren. Ich hatte ihr für den heutigen Tag einen Spazierritt abgesetzt, einmal weil ich ja auf den Bod hinauswollte, na und dann, um's gerade herauszusagen! Es soll nicht so aussehen, als ob ich wie so 'n Müßiggänger hinter dem Millionenmadel herlaufe, wie ein verfaulter und verkränkter Lebemann, dann aber, Papa, weiß man bei der Sorte junger, vermögter Damen nie, wie weit man in puncto Liebe bei ihnen daran ist; das muß erst allmählich und höflich vorsichtig ausbalanciert werden.“

„Junge“, sagte der Alte, und ihm blieb der Mund beinahe offen vor Ehrfurcht über so viel söhnlige Weisheit und Selbstbeherrschung stehen. „Komm an meine Brust, diese Worte sollen dir nicht vergessen sein, solange ich lebe! Ich sehe, meine Güte da kommen in richtige Hände.“

Der Blick des Obersten ruhte mit Stolz und stichlichem Wohlgefallen auf seinem Knecht, dessen hübsche Augen aus dem frischen, gesunden Gesicht vernünftig und stolz ob des väterlichen Lobes den Alten anblickten.

„Komm, mein Sohn, laß uns die junge Dame auf unserem Grund und Boden begrüßen!“ sprach der Oberst. Rik Wilcox hatte, ohne die beiden Herren, die durch einige Büsche verdeckt standen, gesehen zu haben, ihren Gaul zum Schritt durchpariert und die Zügel nachlässig auf den Hals geworfen. In ihren Gesichtszügen, die Kurt ziemlich genau erkennen konnte, war deutlich ein weicher, weiblicher Zug zu sehen, der dem jungen Offizier heute besonders auffiel. Wertwändig oft schaute sie, wie in Erwartung, etwas Bestimmtes zu sehen, hinüber nach dem Gute der Buffons, und dann bekamen die Augen eine Spannung, aus der ein Kenner die erwachende Liebe eines Weibes mit Sicherheit gemeldet hätte.

(Fortsetzung folgt.)

ten, die an einzelnen Stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherungen zurück, die unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen Holsbecke, Douvegrund und südwestlich von Barneton seit dem 10. Mai erfolgreich gegen alle Erkundungsvorstöße der Engländer verschleierte haben.

Nördlich des Kampffeldes bis zur Küste nur geringe Artillerietätigkeit.

Im Handreich hoben Stoßtruppen eines niederrheinischen Regiments am Yperkanal einen englischen Bosten von 25 Mann aus.

An der Artoisfront griffen die Engländer gestern nach heftigen Feuerwellen unsere Gräben östlich von Monchy an. Sie brachen an einigen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoß der Vereitschaften sofort hinausgeworfen. Ein Grabenstück westlich des Bois du Sart ist noch in Feindeshand.

Abends stießen mehrere englische Bataillone östlich von Loos vor. Auch hier wurde unsere Stellung durch kräftigen Gegenstoß gehalten.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames lebte in den Abendstunden der Feuerkampf zu beiden Seiten der Scarpe, Laon-Soissons und am Winterberg auf.

Unsere Sturmtruppen brachten von Unternehmungen gegen französische Gräben nordöstlich von Braye, westlich der Suippe-Riederung und auf dem westlichen Maasufer Gefangene und Beute zurück.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine größeren Geschehnisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feueraktivität bei Smorgon, westlich von Sud und an den von Pleszew und Galiß auf Tarnopol führenden Bahnen.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 15. Juni. (Antlich.) In Flandern Feueraktivität wechselt stark.

Im Artois sind morgens bei Lens und Billecourt englische Angriffe gescheitert.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht.

WTB. Wien, 15. Juni. Amtlich wird verlautbart: Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und Wolhynien hält die vermehrte russische Gefechtsaktivität an.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei der Sonzo-Armee kein Ereignis von Belang. In Ranten steigt sich das feindliche Artilleriefeuer im Pölten- und Ritscher-Abchnitt zu größter Heftigkeit. Ein gegen unsere Stellung am Rombon geführter Angriff wurde abgewiesen. Auf der Hochfläche der 7 Gemeinden steigt sich der Artilleriekampf.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Booterfolge.

WTB. Berlin, 15. Juni. Amtlich. Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean: Fünf Dampfer und zwei Segler mit 23 000 Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: der englische Dampfer „Cavina“ (6539 Brutto-Registertonnen), der japanische bewaffnete Dampfer „Miyacaki Maru“ (8500 To.), vollbeladen nach England, der russische Raasergeschwader „Roma“ und eine unbekannte französische Bark mit Tonnage nach England. Mit den übrigen Fahrzeugen sind u. a. vernichtet worden: 5000 To. Rind, 2100 To. Weizen und 1500 To. Salzheringe.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vernichtende feindliche Verluste.

WTB. Berlin, 15. Juni. Neuere Meldungen über englische Verluste lassen die fast völlige Vernichtung größerer Truppenteile immer deutlicher erscheinen. So kehrten von dem 10. Regiment nach den Angriffen auf Oppy ein Offizier und 42 Mann zurück, wie Gefangene des Regiments auslagen. In einem Brief aus Oms vom 19. April heißt es: Major Cutler erzählte, daß er bei der Schlacht um 16 000 Mann verloren hätten, aber daß hier noch gar nichts sei im Vergleich zu den Australiern, die bei Pozieres 24 000 Mann liegen ließen. Französische Gefangene des 164. Infanterieregiments bekunden, daß die Verluste der Kompanien des Regiments in den Tagen vom 20. bis 22. April zwischen 50 bis 80 v. D. betrugen. Von einem Zug waren ein Leutnant und 2 Mann, die gefangen genommen wurden, die einzigen Überlebenden.

Vollnahrung, nicht Bier und Schnaps.

Berlin, 14. Juni. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat sämtliche bei den Bestandsaufnahmen in den Brauereien, Mälzereien und Brennereien festgestellten Verschwendung zur Verwendung in den Gruppenmahlen beschlagnahmt. Die Brauereien erhalten zum Ersatz Malz, die Brennereien eine Geldentschädigung. — Man wird diese Maßnahme zum Vorteil der Volksernährung nur begrüßen.

Großer französischer Passagierdampfer torpediert.

WTB. Paris, 14. Juni. Meldung der Agence Havas. Der Postdampfer „Sequana“ (5557 B.R.T.), von der Compagnie Transatlantique, wurde am 8. Juni, um 2 Uhr morgens, im Atlantischen Ozean torpediert; er hatte 550 Passagiere und 100 Mann Besatzung an Bord. Die Zahl der Vermissten beträgt 190.

Kinderschlachtopfer in Frankreich.

WTB. Paris, 14. Juni. Meldung der Agence Havas. Amtlich französische Meldung: Am Morgen kürzte

ein Teil der Gebäude der Werke von Renault in Billecourt ein. Zahlreiche Verletzte wurden in die Krankenhäuser gebracht. Die Aufräumarbeiten wurden fortgesetzt. Man hofft, daß die Zahl der Opfer nicht allzu beträchtlich sein wird.

Rumänien steigende Getreide-Ausfuhr.

Bukarest, 15. Juni. (W.-T.) Die Getreideausfuhr aus Rumänien führte in den letzten Monaten zu glänzenden Ergebnissen. Es sind an einzelnen Tagen auf dem Bahnweg und der Donau Getreidemengen hinausgegangen, die den Tagesbedarf von einhundert Millionen Menschen überschreiten. Welche Erleichterungen ein so reichlicher Zufluß für die Mittelmächte bedeutet, braucht nicht erst gesagt zu werden. Nur ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Militärbehörden und der Zivilbevölkerung konnte zu diesem erfreulichen Erfolge führen.

Es ist besonders anerkennenswert, mit wie viel Eifer sich die rumänische Landbevölkerung in den Dienst der Sache stellt. Die vorzügliche Verkehrstechnik, das reibungslose Zusammenarbeiten von Landwirten und Verladeleitern, von Eisenbahn und Schifffahrt, die Verbesserung der Umschlagseinrichtungen in den Donauhäfen haben wesentlich zu dem Gelingen beigetragen. Man erweist die Größe des Erfolges, wenn man die jetzige Getreideausfuhr mit der des vorigen Jahres vergleicht, in dem sich Rumänien im vollen Frieden befand und in dem das ganze Gebiet einschließlich der Moldau an der Getreideausfuhr teilgenommen hat. Die Durchschnittsausfuhr im Mai überschreitet noch die im Vorjahre an den besten Tagen erreichten Rekordziffern.

22 gegnerische Staaten.

WTB. London, 15. Juni. Im Unterhaus sagte in Beantwortung einer Anfrage Lord Robert Cecil: Die folgenden Staaten haben die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen: Rußland, Frankreich, Belgien, England, Serbien, Montenegro, Japan, Portugal, Italien, Rumänien, Vereinigte Staaten von Amerika, Cuba, Panama, China, Brasilien, Bolivien, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Liberia, Haiti und San Domingo. Von den genannten Ländern befinden sich die ersten 13 im Kriegszustand mit Deutschland und müssen in dieser Hinsicht als im Bundesverhältnis angesehen werden.

Russisches U-Boot verloren.

WTB. Petersburg, 15. Juni. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Ein am 16. Mai ausgehendes Unterseeboot ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Da alle Nachforschungen kein Ergebnis gehabt haben, ist das U-Boot vermutlich untergegangen.

Gewalttätige Niederwerfung von Kronstadt.

Pugano, 15. Juni. Der Petersburger Richterstat des „Corriere della Sera“ meldet: Im Einverständnis mit dem Arbeiterrat beschloß die vorläufige Regierung, nunmehr gegen Kronstadt Gewalt anzuwenden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 16. Juni.

! Gewerbe Vereins Kreisverband. Wir weisen nochmals auf die am morgigen Sonntag Mittag 1 Uhr im Hotel „Kaiserhof“ dahier stattfindende Versammlung zwecks Gründung des Kreisverbandes hin.

! Rotgeld. Die Nachfrage nach dem von der hiesigen Volksbank in Fluß gebrachten Rotgeld (50, 10 und 5 Pig.-Stücke) ist so stark, daß der 20 000 M umfassende Bestand bereits soweit vergriffen ist.

! Kinder-Verwahrshule. Endlich ist es ermöglicht worden, die hiesige Verwahrshule, die seit Kriegsbeginn geschlossen werden mußte, wieder eröffnen zu können und zwar nächsten Montag, den 18. Juni. Als Aufenthaltsräume für die Kinder sind zwei Schuläle im Hauptbau der Freiherr-vom-Stein-Schule — Eingang von der Hochstraße — bereitgestellt. Die Wiedereröffnung der Verwahrshule wird lebhaft begrüßt von unseren Hausfrauen, denen es jetzt wieder möglich wird eine Beschäftigung zu übernehmen, da sie die Kinder in den Händen sorgloser u. gewisserhafter Erzieherinnen wissen.

! Kochliste. Zur Zeit werden im Handarbeitsunterricht der oberen Mädchenklassen unserer Schule Kochkisten angefertigt. Die Schülerinnen leben, mit welcher einfachen Mitteln eine Kochkiste angefertigt werden kann. Material: Riste für 2 Töpfe 30—40 Zentimeter hoch, 30—40 Zentimeter breit und 60 Zentimeter lang mit Deckel. Holzwohle, Lumpen oder trockenes Heu; ein Stück altes Salz- oder Podentuch, Nägel mit breiten Köpfen, 2 Kochkisten-Kochtöpfe (ohne Rand). Erst sind die Hohlzylinder passend für die Töpfe zu nähen. Die Holzwohle usw. muß sehr gut und fest gestopft sein. Ueber die Töpfe kommt ein gut gefülltes Kissen, das durch den ganz dicht schließenden Deckel, der hinten in Schornsteinen geht und vorn eine Verriegelungsvorrichtung hat, gut gegen die Deckel der Kochtöpfe gedrückt wird. Da das Essen nicht anbrennt, nicht geräuscht zu werden braucht, spart man Zeit und Arbeit besonders beim Kochen von Granpen. Abends angelegt, morgens noch einmal kurz angewärmt, ist das Essen zum Mittag fertig. Vor allem aber wird durch den täglichen Gebrauch der Kochkiste eine Menge Kohlen und Gas gespart werden; auch in unserer Stadt dürfte es im kommenden Winter heißen: „Sparr Kohlen, sparr Gas!“ Das Mittagessen aber muß doch zum mindesten gar werden. Wenn es darum an Zeit fehlt, eine Kochkiste anzufertigen, der wolle das nötige Material Schulkinderinnen der Oberklasse anvertrauen, denn die Schule ist in dieser schweren Zeit ja zum Mädchen für alles geworden.

! Versammlung. Am Donnerstagabend fand dahier im Gasthaus „Am Bahnhof“ unter dem Vorsitz des Herrn Sabelberg eine Versammlung der Vertrauens- und

Erfahrungsmänner der Reichsversicherung für Angestellte im Kreise St. Goarshausen statt. Die verschiedensten Punkte der Tagesordnung fanden flotte Erledigung und waren für die Öffentlichkeit von weniger Bedeutung. Da Herr Sabelberg wieder zur Front abruft, ist die Zeit der nächsten Versammlung noch unbestimmt.

! Städtische Nachtwache. Die seitens unserer Stadt eingerichtete Nachtwache hat sich gut bewährt und wird die eingeteilte Dienstfunktion auch gewissenhaft durchgeführt. Mit der nun vorgerückten Sommerzeit muß die Nachtwache notwendigerweise nunmehr auch auf den Feld- und Gartenhub ausgedehnt werden. Hoffentlich sind bei der Bepflanzung morgigen Vormittag 11 Uhr im Rathhause wieder eine Anzahl Bürger bereit, den Nachtwach mitauszuheben, damit derselbe auch noch außerhalb der Stadt ausgedehnt werden kann. Schreiber dieses kann aber nicht verstehen, daß man bei der Wache einen Unterschied gemacht hat zwischen den Hilfsdienstpflichtigen und den freiwilligen Bürgern; indem man erstere mit der Berechtigung zum Waffentragen ausstattet und letztere nicht. Warum dieses? Haben die freiwilligen Bürger nicht etwa dieselben Pflichten wie die Hilfsdienstpflichtigen übernehmen müssen? Oder sollen diese die freiwillig Diensttunenden mitbeschämen? Es muß hier vor allen Dingen Gleichheit herrschen.

! U-Boot-Spende. Die auch hier veranstaltete Sammlung zu Gunsten der U-Boot-Spende ergab einen Betrag von 930,22 M., der heute an die Zentral-Sammelstelle abgeliefert wurde. Für unseren Platz ist dies eine ganz anerkennenswerte Summe u. gebührt den fleißigen Sammlerinnen allgemeine Anerkennung und öffentlicher Dank.

! Nach Bornhofen. Morgen, Sonntag, veranstaltet die hiesige Marianische Kongregation einen Vortag nach Bornhofen zum Gnadenbusse. Für die Teilnehmerinnen sei bemerkt, daß sie sich an der Pfarrkirche 4 1/2 Uhr morgens versammeln und pünktlich 4 1/4 Uhr abgehen.

! Waldschweinherde. Der Herr Bürgermeister hat für den morgigen Sonntag vorm. 11 Uhr eine wichtige Versprechung für die Interessierten unserer Stadt angelegt und alle Bürger dazu eingeladen. Vor allen Dingen wird wohl über einen endgültigen Beschluß betreffs der Waldschweinherde, die ja doch für die Fleischversorgung für Herbst und Winter eine große Rolle spielt, geklärt werden sollen und wird deshalb um ein recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

! Ohne Grenzen in der Unverschämtheit. Eine hiesige ältere Frau, die etwas leidend ist und sich an etwas Hühnerfleisch stärken wollte, beauftragte ein hiesiges Mädchen, das geschäftlich in Schweighausen zu tun hatte, ihr ein Schlachthuhn mitzubringen, das bei einer Frau des Ortes bestellt und zu haben war. Als dies alte Huhn nun abgeholt werden sollte, forderte das Weib 25 M., schreibe fünfundzwanzig Mark. Wir wünschen, daß an Stelle des Mädchens der richtige Mann als Käufer gestanden hätte. Was sagt dazu die maßgebende Behörde?

! Jugend von heute. In den Unliebsamkeiten der Kriegsjugend zwischen 15 und 18 Jahren, über die jetzt so viel erzählt wird, gelebt sich noch eine neue und verblüffende bei den heutigen Verdiensteinnahmen der jungen Leute; es wird von Schuldenmachen berichtet. Was es für Schulden sind, braucht nicht erst des Langen und Breiten auseinandergelegt zu werden, und ebenso wenig, daß die Eltern zur Bezahlung solcher Passion nicht verpflichtet sind. Vor allen Dingen sollte aber niemand diesen Naturen, die erst mit Geld umgeben lernen müssen, etwas borgen.

! Maler- und Anstreicherarbeiten. Um die dringenden Bedürfnisse der Kreisverwaltung an Material und Arbeitskräften zu sichern, ist es unbedingt notwendig keine irgendwie überflüssigen oder aufschreibbaren Maler- und Anstreicherarbeiten an privaten Häusern und Wohnungen vornehmen zu lassen.

! Rheinschiffahrt. Die Schiffsahrttreibenden werden benachrichtigt, daß am 19., 20. oder 21. Juni d. J. das Einschwimmen des Senkkastens für den Pfeiler V der Rheinbrücke bei Remagen erfolgen soll, vorausgesetzt, daß an einem dieser Tage Wind und Wetter die Arbeit gestatten. Das Einschwimmen beginnt morgens 4 Uhr und wird voraussichtlich bis 3 Uhr nachmittags beendet sein. Am Tage der Ausführungsarbeiten ist für Fische das Durchfahren der Brückenabstelle verboten.

! Die Papiernot der Tageszeitungen. Es ist nun auch in Deutschland soweit gekommen, daß die Zeitungen die Satzfläche ihres Blattes ganz gehörig einschränken müssen. Ueberhaupt gerät das Zeitungsgewerbe jetzt in eine derartig schwierige Notlage, die immer mehr Bemühungen und Kosten der Verleger hervorruft. Der Verein deutscher Zeitungsverleger will diesen neuen Aufwendungen dadurch Rechnung tragen, daß auf sämtlichen Zierungen vorgeschlagen wurde, die Bezugs- u. Anzeigenspreise um ein Weiteres zu erhöhen. Unsere Abonnenten, die neben dem Lahnsteiner Tageblatt noch eine andere Zeitung halten, werden auch dort wohl schon von den Schwierigkeiten der Beschaffung des Papiers, der Farbe, des Personals usw. genügend gelassen haben. Zu einer Erhöhung des Bezugspreises können wir uns aber nicht entschließen, da wir ja durch die kleine Papiermenge, die uns von der Kriegswirtschaftstelle zugewiesen wird und mit der wir auskommen müssen, gezwungen sind, unseren Abonnenten bloß ein Blatt zuzustellen, um überhaupt nur ein tägliches und pünktliches Erscheinen möglich zu machen. Die Großstadtzeitungen mit ihren vielen Abonnenten und Inserenten wissen oftmals sogar nicht, ob sie am nächsten Tage überhaupt eine Zeitung erscheinen lassen können. Wie hart die Papiernot aber manchen deutschen Zeitung zu Leibe geht, zeigt eine Bemerkung des „Kostoder Anzeigers“ zu seiner Ankündigung, daß er den Anzeigen- und den Textteil kürzen muß. „Damit wir aber hier nicht allzu sehr zu kargen brauchen“, so erklärt das Blatt, bitten wir unsere Bezüge, sich möglichst mit befreundeten Familien zu verständigen, daß vielleicht zwei Familien ein Exemplar zusammen halten, wodurch ein Exemplar gespart wird. In früheren Zei-

ten, als die Abonnementspreise der Zeitungen hoch waren, ist es ja fast immer üblich gewesen, daß mehrere Familien ein Exemplar zusammen gelesen haben; es muß dies auch heute möglich sein. Unsere Leser werden gewiß unserer Bitte Verständnis entgegenbringen und, den Kriegsumständen Rechnung tragend, sich diese kleine Einschränkung auferlegen. Mit dem uns zugebilligten Quantum an Zeitungsdruckpapier müssen wir auskommen; jeder neue Abonnent macht uns Sorge, jedes Exemplar dagegen, das wir sparen können, ermöglicht es, unseren Lesern mehr Lesestoff zu bieten."

Niederlahnstein, den 16. Juni.

U. Von der Eisenbahn. Die Eisenbahndirektion in Mainz teilt uns mit: Infolge des Kleingeldmangels steht den Fahrkartenausgabestellen Wechselgeld nur in sehr beschränktem Maße zur Verfügung. Die Reisenden werden daher ersucht, das Fahrgeld möglichst abgezählt zu entrichten, größere Geldscheine aber nicht nur deshalb in Zahlung zu geben, um sich auf diese Weise möglichst viel Kleingeld zu verschaffen. Nötigenfalls müßte die Eisenbahnverwaltung von der ihr nach § 14 Ziffer 3 der Eisenbahnverkehrsordnung zustehenden Befugnis Gebrauch machen, und das Fahrgeld abgezählt zu verlangen. Alle Reisende werden daher ersucht, das Fahrgeld besonders für geringe Entfernungen möglichst abgezählt bereit zu halten und nicht erst eine dahingehende Aufforderung des Schalterbeamten abzuwarten.

Die Heuernte ist zurzeit in den an Wiesengründen besonders reichen Niederungen am Rhein im vollen Gange. Viel Regen ist bei der günstigen Witterung bereits unter Dach gebracht, so daß wir in diesem Jahre ein in qualitativer Hinsicht besseres Wiesenerzeugnis erhalten als im verwichenen Jahre, in dem das meiste Regen oft viele Tage, ja Wochen lang im Regen lag. Es ist eine Mittelernte zu verzeichnen.

Braubach, den 16. Juni.

§§ Verhaftet. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurden durch die Nachtpolizei zwei polnische Arbeiter, die ihre Arbeitsstätte verlassen hatten und sich in den Rheinanlagen herumtrieben, am Zahnstein festgenommen und eingeliefert. Die Herren wollten gerade einen Nachen losbinden und eine kleine Reise auf Rimmerwiedersehen antreten, als sie noch im letzten Augenblick verhaftet wurden. Einer der Festgenommenen ist derselbe, der vor einiger Zeit in der Eschendorferischen Bäckerei Brot gestohlen hat.

a Osterpai, 16. Juni. Gestern wurde unsere Kirchenwache von der Gendarmerie kontrolliert, ob die vorgeschriebenen Preise auch eingehalten wurden. Bezahlt wurden 38 Bfg. für das Pfund. Die in den nächsten Tagen zum Pfänden gelangenden harten Kirchen, sogenannte „Krester schwarze“ werden wieder teurer bezahlt werden. — Nun hat auch die Familie des Herrn Bahnwärter Lehmler (am Dinkholder) die frohe Nachricht erhalten, daß ihr seit Anfang Mai vermißter Sohn noch lebt und sich in französischer Gefangenschaft befindet.

h Bornhofen, 16. Juni. Unser Ort wird am morgigen Sonntag wieder das Ziel einer Wallfahrt sein. Es unternehmen ihre diesjährige Wallfahrt nach hier die Jungfrauen-Kongregation von der Pfarrei Liebfrauen und von Coblenz-Neuendorf, die mit dem Moseldampfer „Prinz Heinrich“ hier eintreffen werden. Die Rückfahrt nach Coblenz wird gegen Abend erfolgen.

Bermittelt.

*** Niederheimbach, 15. Juni.** Hier erkrankte der 19jährige Schüler Albert Josef Jung aus Trechtlingshausen beim Baden im Rheine. Beschreibung: Größe 1,20—1,25 Zentimeter, schwarzes, kurz geschnittenes Kopfhaar und schwarz-braune Augen. Velleidet war er mit einer blau-weiß gestreiften Bluse, grau-grüner Hose mit Leisten und blau-weiß gestreiftem Hemd. Im Falle der Verleumdung bittet die Polizeiverwaltung Niederheimbach um sofortige Nachricht.

*** Aus der Pfalz, 15. Juni.** Ein schweres Unglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in einem Dorf an der pfälzisch-elsässischen Grenze unweit Birmales zugetragen. Ein 15jähriger Bauerssohn war in eine Zaungrube gestiegen; als er nach längerer Zeit nicht zurückgekehrt war, stiegen ihm der Vater und die Mutter nach. Alle drei Personen wurden durch Gase betäubt und fanden den Tod in der Zaungrube.

Schweine-Diebstähle.

In Kesselheim bei Coblenz scheint das Schweinefressen zu einer ansteckenden Krankheit ausgeartet zu sein, denn die „Cobl. Ztg.“ schreibt aus diesem Orte: Diejenigen Einwohner wurden nachts in den letzten zwei Monaten nicht weniger als sechs Schweine gestohlen, die im Alter von einigen Monaten standen. Trotz der umfassendsten Nachforschungen, die nach den Tieren angestellt wurden, ist es bis jetzt in keinem Falle gelungen, des oder der Diebe habhaft zu werden. — Wer mag da eigentlich der Dieb sein?

Zeitgemäße Betrachtungen.

Wortreden ohne Ende.

Sie prahlen wirklich gar zu sehr — die Herren der Entente — obgleich ihr buntgemischtes Heer — zu keinem Ziel gelangte. — Abwechselnd bräut ihr Niederstrom — in London, in Paris, in Rom — sie reden wie die Sieger — und nicht wie Unterlieger.

Verbergen soll die Mißmisset — nur ihren innern Jammer — sie fühlen mehr wie je die Wucht — den deutschen Eisenkamm — die innerer enger sie umschließt — man meinen sie, was nicht gelingt — dem Ansturm ihrer Waffen — das soll ihr Mundwerk schaffen.

Wie nahm den Mund gewaltig voll — Herr Ribot der Franzose — der treibt die Sache doch zu toll — und geht ins Uferlose. — Er annektiert so flott und forsch — und probiert genau wie Englands Schorsch — er gibt dem Weltverheer — nichts nach als großer Schwager.

Der Mann hat nicht allein Begehr — nach Elßaß und Lothringen — er will noch mehr und immer mehr in Frankreichs Obhut bringen. — Schon schielt er freventlichen Sinns — nach anstret schönen Rheinprovinz — ja wenns nach Worten ginge — geschähen böse Dinge.

Es ist ein widerlich Geschwätz — ein ganz abscheulich Lügen — ein Wortverdreher, ein wüß Geheiß — dem sich die Welt soll fügen. — Doch was die Herren jetzt verdrückt — ist daß der Ruß sich nicht entschließt — zur großen Offensive — trotz Wilsons schöner Briefe.

Und doch — hat nicht der Vielverband — jetzt einen Sieg zu feiern? — ein Sieg ist über Griechenland — ihn rühmt ein Chor von Schreibern. — Ob wohl Herr Wilson deponiert — und seinen Freunden gratuliert — zu solchen Heldentaten — bestochener Diplomaten.

Wie der Alliierten-Rat bestimmt, — so fallen alle Vöge — ob nun den Mund noch voller nimmt — Herr Ribot, der Franzose? — Mag er ein Held in Worten sein — es schlagen desto trügler drein — Alldeutschlands wackre Streiter — die Tat nur siegt!

Ernst Heiter.

Eingefandt.

Braubach, den 15. Juni.

Herr Gg. Carl Gran hat nunmehr sein Amt als stellvertretender Bürgermeister freiwillig niedergelegt. Fast drei Jahre hat derselbe das Amt unter den schwierigsten Verhältnissen verwaltet und während dieser Zeit eine Fülle von Arbeit geleistet, die wohl schwerlich ein Anderer an dieser Stelle geleistet haben würde. Es muß dies voll und ganz anerkannt werden. Daß Herr Gran immer das Beste und Richtige zu tun bemüht war, besonders in der Verteilung der Lebensmittel, steht wohl außer allem Zweifel und daß die Verteilung der Lebensmittel mitunter zu wünschen übrig ließ, ist wohl erklärlich, weil solche nicht immer in genügender Menge vorhanden waren und es dabei Jedem recht zu machen, eine Kunst ist, die niemand kann. Wir können es trotzdem nicht unterlassen, Herrn Gran für seine Mühewaltung sowie für die von ihm geleistete Arbeit an dieser Stelle unsere Anerkennung zu zollen und ihm hiermit öffentlichen Dank auszusprechen. **Mehrere Bürger.**



Das Eiserne Kreuz.



Oberlahnstein. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feinde Alois Frie von hier das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Niederlahnstein. Dem Kraftfahrer Ludwig Rudolf Lukas (Sohn von Maschinenführer Andreas Lukas, Coblenzerstraße 40 wohnhaft), wurde vom General-Kommando des 13. Armeekorps (R. W.) jezt bei der Bayr. Fahrbereitschaft-Gruppe Caudry, das Eiserne Kreuz verliehen.

Braubach. Der Füsiliere August Römer erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz und wurde zum Gefreiten befördert.

Marienfels. Der Grenadier Hasselbach erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse, derselbe kämpft im Westen.

Hungel. Der Schütze Heinrich Singhof, welcher im Westen kämpft, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Letzte Nachrichten.

Ein Flugzeug versenkt einen Dampfer. — 243 abgeschossen.

WTB. (Mittl.) Berlin, 15. Juni. 1. Eines unserer Marineflugzeuge griff am 14. 6. am Nachmittag vor der Themsemündung einen größeren Dampfer an und versenkte ihn.

2. Das Marineflugzeug „L 43“ wird seit dem 14. 6. vermisst. Englischen Nachrichten zufolge wurde das Luftschiff in der Nordsee von englischen Seestreitkräften abgeschossen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus
3. Sonntag nach Pfingsten, den 17. Juni 1917
6¹/₂ und 7 Uhr hl. Messen; 7¹/₂ Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse); 8¹/₂ Uhr: Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre; 4¹/₂ Uhr Begräbnis des verstorbenen Bauunternehmers Johann Keiser.
Am Dienstag abends 8 Uhr Andacht für unsere Krieger; am Freitag Friedensandacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.
2. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 9¹/₂ Uhr: Predigtgottesdienst. Die Christenlehre fällt aus.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 17. Juni 1917.
9¹/₂ Uhr Frühmesse in der Barbarakirche 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 9¹/₂ Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, danach Beerdigung der Katharina Seibeld, Mitglied der Marianischen Kongregation. 4¹/₂ Uhr Andacht in der Johannis Kirche. Die Mitglieder der Marianischen Kongregation mögen ihren Wahlzettel mitbringen. Nach dem Hochamt Versammlung des Männer-Kostenvereins. Mittwoch, abends 7¹/₂ Uhr Kriegsbittandacht. In der Johannis Kirche jeden Tag Andacht nachmittags 7¹/₂ Uhr. Freitag 7¹/₂ Uhr Gedenkstunde für den gefallenen Krieger Josef Dehe.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche
Sonntag, den 17. Juni 1917. 2. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1¹/₂ Uhr: Christenlehre für die Junglinge.
Donnerstag abends 8¹/₂ Uhr Jungfrauenverein.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 17. Juni 1917. 3. Sonntag nach Pfingsten.
7¹/₂ Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Dienst der Jugendkompanie 101, Oberlahnstein.

Samstag Abend 8 Uhr Ausgabe der Armbinden in Sauer's Garten.

Sonntag, den 17. Juni, mittags 3 Uhr, auf dem Turnplatz des Turnvereins: Ausscheidungskämpfe für das Bekehrturnen in Vord.

Der Führer.

Bekanntmachungen.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

findet am Montag, den 18. Juni 1917, vormittags von 8—12 Uhr im Rathaus Zimmer 1 statt.

Die alte Lebensmittelkarte muß abgegeben werden und muß darauf vermerkt sein, in welchen Geschäften bezgl. Butter und Zucker die betreffenden Haushaltungen eingetragen sind. Oberlahnstein, den 13. Juni 1917.

Der Magistrat.

Die hiesige Volksbank hat Erspargeld

in 50, 10 und 5 Pfennigstücken beschafft, welches von heute ab zur Ausgabe gelangt. Dasselbe kann bei der Bank kostenlos gegen Umtausch von Reichsmünzen eingetauscht werden und wird später ebenfalls kostenlos von derselben wieder zurückgenommen. Die Stadtkasse ist berechtigt, dieses Erspargeld in Zahlung zu nehmen. Oberlahnstein, den 14. Juni 1917.

Der Magistrat.

Sonntag, den 17. ds. Mts., vorm. 11 Uhr,

findet im Rathhause eine Besprechung statt bez. der Nachtwache in der Stadt, des Feldwaches und der Waldschweineherde, wozu ich alle Einwohner ergebens einlade.

Oberlahnstein, den 14. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

Die Nachschau

der Impflinge findet am Dienstag, den 19. ds. Mts. und zwar: Vormittags 10¹/₂ Uhr für sämtliche Erstimpflinge, anschließend um 11 Uhr für die Mädchen der Töchter- und Volksschule und 11¹/₂ Uhr für die Knaben des Gymnasiums und der Volksschule, statt. Oberlahnstein, den 13. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Die Ausgabe der Karten zur Volksküche für die 25. Woche (vom 19.—26. Juni) findet am Montag nachm. von 2—4 Uhr im Stadtverordneten-Saale statt. Die Karte kostet M. 1.80. Das Geld ist abgezählt mitzubringen. Außer der Zeit können Karten nicht vorausgibt werden. Niederlahnstein, den 16. Juni 1917.

Der Magistrat.

Das Sammeln von Leseholz

im Distrikt Sag wird hiermit verboten, während dasselbe im Distrikt Lichten an der schönen Aussicht und am Lichteropf gestattet wird.

Ferner ist das Mitbringen und Gebrauchen von Haus- und Schneidewerkzeugen jeder Art verboten.

Niederlahnstein, den 16. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Der durchwebte

Maros-Treibriemen

Beschlagnahme-
frei!!



In einer Lage
durch und durch
gewebt!!

Von Behörden und den bedeutendsten Industriewerken in größten Mengen laufend nachbestellt!

Wiederverkäufer und Vertreter gesucht

Manfred Rosenblatt, Frankfurt a. M. 74
Fabrik. d. Elastisch. Riemenverbinders Combinator.

Kräftige

Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen

die in der Granatdreherei und Weberei angelernt werden können, zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Gauche, Gochel & Cie. G. m. b. H.
Oberlahnstein.

Kleine freundliche

Manfarde-Wohnung

(3 Teile) zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Eine schöne abgeschlossene

Wohnung 1. Stock

4 Zimmer u. Küche an ruhige bessere Familie zu vermieten. Zu erw. Wilhelmstraße 43.

Abgeschl. 1. Etage

zu vermieten Niederlahnstein, Rheinstraße 7a.

Manfarde-Wohnung,
3 Zimmer und Küche, zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes für den Vaterländischen Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei Militärbehörden und Zivilverwaltungen im besetzten Gebiet für folgende Beschäftigungsarten gesucht:

Gesamtdienst, Post und Telegraphendienst, Maschinen- und Hilfsarbeiter, Bootendienst, Technischer Dienst, Kraftfahrtdienst, Eisenbahndienst, Bäcker und Schlächter, Handwerker jeder Art, land- und forstwirtschaftlicher Arbeitsdienst, Anderer Arbeitsdienst jeder Art, Werdepfleger, Kutscher, Viehwärter, Sicherheitsdienst (Wachschutz Gefangenen- und Gefängnisbewachung), Krankenpflege.

Hilfsdienstpflichtige mit französischen oder römischen Sprachkenntnissen werden besonders berücksichtigt.

Hilfsdienstpflichtige im wehrpflichtigen Alter werden nicht angenommen.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an die Bedarfsstellen des besetzten Gebietes wird ein „vorläufiger Dienstvertrag“ abgeschlossen. Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten: freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Sanitätsbehandlung, sowie angemessenen Lohn für die Dauer des vorläufigen Dienstvertrages. Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst bei Abschluß des endgültigen Dienstvertrages festgestellt werden und richtet sich nach Art und Dauer der Arbeit sowie nach der Leistung; eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert. Im Falle des Bedürfnisses werden außerdem Zulagen gewährt für in der Heimat zu versorgende Familienangehörige.

Die Versorgung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden, und ihre Hinterbliebenen wird noch besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen:

das Bezirkskommando in Oberlahnstein.

Es sind beizubringen: etwaige Militärpapiere, Beschäftigungsausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls eine Bescheinigung gemäß § 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst (Abfahrtschein), Angaben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten kann. Eine vorläufige ärztliche Untersuchung erfolgt kostenlos bei der Meldung beim Bezirkskommando.

Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte, gute Tochter und Schwester die

Jungfrau Katharina Seibeld

Mitglied der Marienischen Kongregation, am 14. Juni 1917 mittags 11^{1/2} Uhr, nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, gekräftigt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 15 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein und östl. Kriegsschanzplatz, den 15. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2^{1/2} Uhr vom Sterbehause Holzgasse 10 aus statt und wird das Exequienamt Montag Morgen 7^{1/4} Uhr abgehalten.

Die Mitglieder der Marienischen Kongregation Niederlahnstein werden gebeten, am Sonntag, nachmittags 2^{1/2} Uhr, an der Beerdigung ihrer verstorbenen Mitgeschwester

Katharina Seibeld

teilzunehmen.

Sanitäts- + Kolonne

Niederlahnstein.

Am 14. Juni starb im Lazarett zu Vingen an den Folgen einer im Felde zugezogenen Erkrankung unser Kamerad

Karl Lünstedt.

Er war uns ein treuer Kamerad und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Die Beerdigung erfolgt dahier Sonntag nachmittags 4^{1/2} Uhr vom Sterbehause aus. Antreten der Kolonne 4 Uhr im Vereinslokal „Deutscher Kaiser“.

Die Führerschaft.

Für Trauer:

Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden schnellstens in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchstraße 4.

Von der Reise zurück.

Sanitätsrat Dr. Niehues, Spez. Arzt f. Magen- u. Darmkrankheiten, Coblenz, Kaiser Friedrichstr. 8 nahe d. Festhalle. Sprechstunden vorm. 9-12 Uhr, nachmittags 2-4 Uhr.

Gaubere alte Zeitungen

zu kaufen gesucht. Näheres i. d. Geschäftsstelle.

1 Schaf zu verkaufen. Mittelstraße 12, Oberlahnstein.

Ein Kinderklappwagen zu verkaufen. Martinsstraße 4.

4 Enten

zu verkaufen. Niederlahnstein, Langgasse 2.

2-3000 Erdbohrtrabenpflanzen, welche und gelbe. Dasselbst eine abzugeben. Niederlahnstein, Becherhöll Nr. 1.

Ansstopfen

von Vögeln und Tieren. Naturgetreu. Preiswert.

Jean Brünig

Coblenz, Börsenstraße 47/49 II.

Zugkette am Donnerstags v. Brauns- holl verloren. Abzugeben bei **Johann Rausch.**

Kleines Wohnhaus

mit 4 bis 5 Zimmern (zum M. leinbewohnen) möglichst a. Rhein, zu kaufen gesucht. Angebote an Coblenz-Löbel Marienstraße 20 I.

Stundenmädchen

gesucht. Frau Löbbecke, Wilhelmstraße 4.

Braves Mädchen

für alle Hausarbeit per 1. Juli, eventl. früher, gesucht.

Hotel zum Bahnhof, Niederlahnstein.

Gedämmte abgeschlossene

3-Zimmer-Wohnung in ruh. Hause zu verm. Niederlahnstein, Schlangenberg 1.

Heute früh entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, meine treue Lebensgefährtin während fast 25 jähriger Ehe, die von ihren Kindern über alles verehrte Mutter

Frau Julie Wobbe

geb. Leikert.

Berlin-Lichterfelde u. Oberlahnstein 13. Juni 1917. Holbeinstr. 59 Westallee 4.

Königl. Regierungsbaumeister a. D.

Wobbe

zugleich im Namen der Familien **Wobbe und Leikert.**

Die Beisetzung erfolgt in Oberlahnstein a. Rh. am Montag, den 18. Juni nachmittags 4^{1/4} Uhr vom Hause Westallee 4. Das Exequienamt findet Dienstag, den 19. Juni 6^{1/4} Uhr Vormittags statt.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden im 80. Lebensjahre und nach 50jähriger überaus glücklicher Ehe mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Pflegevater und Großvater

Seckel Kaufmann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Camp a. Rh., Oberlahnstein, Münstermaifeld, Godesberg a. Rh., Nassau a. d. Lahn, Hildesheim b. Hannover, den 14. Juni 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag, mittags 2^{1/2} Uhr, in Camp a. Rh. statt.

Todes- + Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Nacht 11 Uhr meine teure Gattin, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Ida Nikolai

geb. Mädel,

Gebgattin von Rätemeister Franz Nikolai, nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 50 Jahren, von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, Stargard, Erfurt, Rindelsbrück, Berlin, Charlottenburg, Nordhausen, Offenbrude, Magdeburg und Bruttig, den 16. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause Coblenzstraße 44 aus statt.

Gewerbe-Verein

Oberlahnstein.

Am Donnerstag früh starb nach längerem Leiden unser bisheriger langjähriger Vorsitzender,

Herr Baunnternehmer

Johann Leikert,

was wir unsern Mitgliedern hierdurch geziemend zur Kenntnis bringen.

Der Verstorbene war als Vorsitzender des Gewerbevereins ein würdiger Nachfolger des Herrn Jul. Schröder und hat gleich diesem unsern Verein mit größter Gewissenhaftigkeit geleitet. Wir werden ihm deshalb ein treues Gedenken bewahren und bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung.

Der Vorstand.

Kriegerverein + Niederlahnstein.

Zu der am Sonntag, den 17. Juni ds. Js. nachmittags 4^{1/2} Uhr stattfindenden Beerdigung des im Lazarett verstorbenen Kriegsfreiwilligen

Friedrich Carl Lünstedt

werden die Herrn Kameraden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Antreten 4 Uhr im Vereinslokal S. Koch, Nassauer Hof.

Der Vorstand.

Atelier für Zahnleidende, G. Wehr prakt. Dentist, Coblenz

Godebenplatz 11, I, Eingang Gerichtsstraße, Künstliche Zähne, naturgetreu, unter langjähriger Garantie.

Plomben, Nervösen, Zahneinigen etc.

Schmerzloses Zahnziehen | speziell für ängstliche und nervöse Personen.

Gold- und Porzellan-Brücken, Stützähne und Kronen.

Reparaturen sofort. Sprechstunden auch Sonntags. Schonende Behandlung. Langjährige Fachtätigkeit.

Fertige Särge

in jeder Größe, Ausstattung und

Preisliste stets auf Lager

Herrn. Lindner, Schreinermeister, Schulstraße 31.

Beerdigungsgänge nach Wunsch.

Übernahme ganzer Beerdigungen.